

worden wäre. Nach dem Aussterben der Grafen von Werdenberg-Vaduz (1416) und nach der Arrondierung des heutigen liechtensteinischen Staatsgebietes durch die Freiherren von Brandis, scheint dann der Fährenbetrieb in Gamprin-Bendern wieder aufgenommen worden zu sein. (Vgl. Schafhauser E., Liechtenst. Eschnerberg, St. Gallen 1959, 134 ff.). — Die Fähren von Gamprin-Ruggell dienten als Verbindungen im mittelalterlichen Handelsweg Arlberg-Toggenburg-Ricken (vgl. LUB. I/3, 87 ff.). Ferner auch als Zufahrt des Klosters St. Johann zu seinen Besitzungen in Vorarlberg (Wartmann III. 956, 957, 969, 986 – 988) und als Pilgerweg der Tiroler und Vorarlberger nach Einsiedeln (LUB. I/2, 85; Schulte A., Gesch. d. mittelalterlichen Handels und Verkehrs zwischen Westdeutschland und Italien I., 367, II., 38 f.).

- 1 Albrecht der Ältere von Werdenberg-Heiligenberg in Bludenz (1367 – 1418).
- 2 Sax, Hohensax, Bezirk Werdenberg.

27.

Chur, 1395 März 6.

Graf Heinrich von Werdenberg-Sargans zu Vaduz stiftet zur Jahrzeit seiner Frau Katharina sowie seiner Vorfahren und Nachkommen mit Zustimmung seines Bruders, Graf Hartmann, Bischof von Chur, und seines Oheims, Graf Rudolf von Sargans, Dompropst in Chur, einen zweiten Altar zu Ehren unserer lieben Frau in der Kapelle St. Florin in Vaduz; gleichzeitig stiftet Graf Heinrich eine zweite Pfründe für eine Kaplanei und legt das Patronatsrecht fest.

Nos Henricus comes de Werdenberg, de Sargans Dominus in Vaduz¹ notum fac - / - cimus praesentium inspectoribus universis, quòd nos sanus mente, corpore atque / sensu, non vi coactus, nec metu seu dolo quomodolibet circumventus, sed liberâ / ac spontaneâ voluntate pensantes, quòd humanitas universa non habens hic ma - / nentem locum sapientissimè recondit eleemosynarum^a largitione^b maximè in di - / vini Cultus augmentum, thesaurum saluiferum laetificantem animas in aevum./hinc est, quòd maturâ diliberatione praehabitâ cum Reverendo in Christo Patri et Domino / Do-